

# Sexualpädagogisches Konzept der Evangelischen Kita Oberneuland

„Verstehen wir Sexualität ... als Gabe Gottes, dann ist sie in seinem Schöpferhandeln verankert und für uns Menschen etwas elementar Positives ... Sexualität ist nicht nur ein integraler Bestandteil des menschlichen Lebens in allen Phasen und Situationen, sondern jeweils Ausdruck der eigenen Entwicklung: Jeder Mensch steht vor der Aufgabe, mit Sexualität in einem umfassenden Sinn umzugehen, ... um so sein Leben verantwortlich zu führen.“<sup>1</sup>

## Grundsätzliche pädagogische Überlegungen

Menschen jeden Alters sind Wesen mit einer eigenen Sexualität. Kinder erleben ihre körperlich-sexuelle Entwicklung und ihre eigene Sexualität anders als Erwachsene. Sie ist spontan, unbefangen und auf sich selbst bezogen. Sie zeichnet sich aus durch Neugier und Entdeckungslust, Wissensdrang, den Wunsch nach Nähe und Geborgenheit, das Erleben des Körpers mit allen Sinnen. Handlungen, die aus Sicht Erwachsener als „sexuelle“ Handlungen angesehen werden, sind für Kinder ein Teil ihres allgemeinen Lustempfindens. Kinder handeln aus einem Impuls heraus und probieren aus, worauf sie Lust haben. Sanktionen eines solchen Verhaltens können zur Vermeidung führen. Werden positive Erfahrungen jedoch pädagogisch begleitet, ermöglichen wir den Kinder ihr Körperverhältnis gut weiter zu entwickeln.

Zu dieser Entwicklung, von der die sexuelle Sozialisation ein Teil ist, gehören Erfahrungen und Erlebnissen, mit denen Kinder ihre Entwicklung vorantreiben, z. B.:

- Körper- und Sinneserfahrung,
- Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen,
- Beziehungserfahrungen, wie Vertrauen, Nähe, Verlässlichkeit, Möglichkeit von Autonomie und Selbstwirksamkeit,
- Der Umgang mit weiblichen und männlichen Geschlechterrollen sowie dem individuellen Wahrnehmen dieser,
- Erfahren und entwickeln der Geschlechtsidentität.

Kinder lernen wie in allen Erfahrungsbereichen durch Selbsterfahrungen, Kontakt mit Gleichaltrigen, Beobach-

tung ihrer Umwelt, besonders die Beobachtung Erwachsener, sowie gezielte pädagogische Impulse.

Unser Leitgedanke in der sexualpädagogischen Arbeit lautet: *Kindgerechte, sexuelle Bildung und Erziehung in unsere Kita beinhaltet, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und sie vor Gefährdung zu schützen.*

Dabei handeln wir nach diesen pädagogischen Zielsetzungen:

- Kinder entwickeln ein positives Körpergefühl.
- Kinder entwickeln eine eigenständige Geschlechtsidentität.
- Kinder bestimmen selbstbestimmt über ihren Körper.
- Kinder können die Körperteile selbst benennen.
- Fragen zum Thema werden kindgerecht beantwortet, eventuell begleitet durch zusätzliche pädagogische Materialien..
- Kinder lernen Nein-sagen in Bezug auf die Grenzen des eigenen Körpers (Mein Körper gehört mir).
- Gegenseitige Körpererfahrung und -erkundung unter den Kindern sind erlaubt. Die Grenzen dessen werden besprochen und begleitet.
- Bei Sommerwasserspielen, sind die Kinder mit Badekleidung oder Ähnlichem gekleidet.
- Offene Gespräche über Gefühle, Körper und Sexualität sind erlaubt und gewollt.
- Wir berücksichtigen, dass die Haltung, Kultur, Biografie und Sozialisation der Familien zu diesem Thema vielfältig ist.

---

1 Dabrock et al.: Unverschämt schön. Sexualethik: evangelisch und lebensnah, Gütersloh 2015, S. 10f.

- Wir bieten Gespräche an, sind offen und suchen nach Gemeinsamkeiten.
- Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern mit externen Beratungsstellen.

Sexualpädagogische Arbeit ist notwendig, sowohl für die Kinder als auch für die Einrichtung und ihre Mitarbeitenden, „um Beziehungen und Selbstbestimmung im Spektrum der Würde zu ermöglichen, Selbstüberforderung zu vermeiden und allen Beteiligten den benötigten Schutz zu gewähren.“<sup>2</sup>

### **Leitlinien für die Mitarbeitenden der Kita Oberneuland zu Nähe und Distanz**

Wir vermitteln den Kindern die Haltung, dass sie selbst bestimmen, wann und wo sie Nähe wollen und benötigen. Die Mitarbeitenden geben die Möglichkeit der Unterstützung bei Kindern, die Trost suchen, das Gefühl der Geborgenheit benötigen oder ein Sicherheitsbedürfnis verspüren. Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder nach ihrem individuellen Bedürfnis. Hierbei geht es immer um die Bedarfe der Kinder und nicht der Erwachsenen. Die Grenzen der Erwachsenen werden ebenfalls gewahrt.

Kinderschutz bedeutet für die Mitarbeitenden Fehlverhalten seitens der Erwachsenen zu konfrontieren und in einer fehlerfreundlichen Kultur respektvolle, schützende Verhaltensweisen zu vereinbaren und zu praktizieren. Hierzu gehört das Feedback von unangemessenem Verhalten und gegebenenfalls das Hinzuziehen einer Fachberatung oder externer Beratungsstellen.<sup>3</sup>

- Pädagogische Fachkräfte tragen angemessene Bekleidung.
- Körperliche/ intime Grenzen werden klar verbal geäußert.
- Wir lieblosen und küssen keine Kinder.
- Wir fordern einen respektvollen Umgang mit Eltern und Kindern. Hierbei dienen wir den Kindern als Vorbild.

2 Dabrock et al.: Unverschämt schön. Sexualethik: evangelisch und lebensnah, Gütersloh 2015, S. 98.

3 Wir arbeiten im Rahmen folgender Konzeption: »Kinderschutzkonzept –die Kita als sicherer Ort. Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen der Bremischen Evangelischen Kirche.«

### **Grundbedürfnisse von Kindern**

Ruhephasen werden so ermöglicht, wie es Kinder benötigen.

- Bei Fiebermessen nutzen wir ein Stirnthermometer.
- Kinder dürfen zu den Erwachsenen auf den Schoß, sofern sie es einfordern.
- Kinder werden regelmäßig von einer pädagogischen Fachkraft im Waschraum/ auf dem Wickeltisch gewickelt oder bekommen bei Bedarf Unterstützung bei den Toilettengängen. Hierbei ist die Tür des Waschrums immer geöffnet und einsehbar. Die Kinder können die Fachkraft nach ihren Wünschen wählen. Kinder dürfen sich ein Bezugskind dazu holen, wenn sie das möchten. Bei Kindern, die den Toilettengang selbstständig durchführen, ist die Intimsphäre gewahrt.
- Wir achten auf die kindliche Selbstbestimmung und Privatsphäre.

### **Nähe- und Distanzbedürfnis von Kindern**

Kinder haben ein Recht auf ein wertschätzendes Miteinander.

Im Laufe des Kindergartenjahres haben Kinder häufig Bedürfnisse nach körperlicher Nähe und Geborgenheit, dies erfüllen die pädagogischen Fachkräfte u. a. durch Spaß an der Arbeit, kitzeln, kuscheln, auf dem Schoß sitzen, Aufmerksamkeit, Gespräche oder bei der Schlafbegleitung.

- Wir setzen authentische Grenzen und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
- Wir stärken die Kinder in ihrer individuellen, sozialen und emotionalen Entwicklung. Durch die Stärkung des eigenen ICH's lernen sie NEIN zu sagen oder sich ablehnend zu äußern. Sie lernen eigene Wünsche wahrzunehmen und dafür einzustehen.
- Wir akzeptieren ein NEIN von Kindern, sofern keine Gefährdung des eigenen Wohls oder eines anderen Kindes vorliegt. Dieser Prozess wird im weiteren Dialog zur Selbstbehauptung unterstützt.
- Wir sprechen die Kinder beim Vornamen an.

### **Zusammenarbeit mit Eltern**

In unserer gesamten Arbeit ist uns ein enger Austausch mit den Eltern über die Ziele und die Art und Weise unserer Arbeit und die Bedürfnisse und Fragen der Eltern wichtig.

- Wir bieten Eltern einen vertrauensvollen und offenen Austausch an. Dies geschieht in professionellen und sachlichen Gesprächssituationen.
- Wir wahren eine körperliche Distanz den Eltern gegenüber.
- Wir vermeiden private Verbindungen zu Eltern.
- In besonderen Situationen können Praktikumskräfte, Familien zu Hause unterstützen durch Babysitting. Hierbei gibt es klare Regeln für die Praktikumskräfte.
- Unsere pädagogisches Handeln machen wir transparent.

### Besondere Situationen in der Kita

Immer wieder kommt es im Leben einer Kita zu Situationen, die sich der pädagogischen Planung entziehen. Wir bereiten uns angemessen auf diese Situationen vor und evaluieren deren Verlauf.

- Bei Unfällen agieren wir ruhig und besonnen. Die Eltern werden unverzüglich informiert.
- Bei Ausreisen sind wir eine ständige Begleitung, bei Bedarf 24 Stunden. Es entstehen Situationen in der Gruppe, die über den Kindergartenalltag hinaus gehen. Beispielsweise schaffen wir bei Zubettgeh Situationen, eine sichere Atmosphäre, in der das Kind mit einem gutem Gefühl einschlafen kann.
- Sollten wir Kinder in bestimmten Situationen festhalten müssen, um sie oder andere zu schützen, begründen und erklären wir unser Vorgehen im Nachhinein.
- Bei individuellen privaten Veränderungen unterstützen wir die Kinder als Zuhörende oder mit fachlicher Literatur etc.
- Fotos oder Kurzfilme von Kindern werden lediglich mit Einwilligung der Eltern gemacht. Es werden keine Nacktfotos oder bloßstellende Fotos / Filme von Kin-

dern gemacht. Das Recht am Bild ist in unseren Datenschutzregeln mit den Eltern von Beginn der Kindergartenzeit an geregelt.

- Eltern ist es untersagt von Kindern in der Kita Fotos zu machen.
- Wir achten darauf, dass unbekannte Personen, sich weder auf dem Grundstück noch im Haus aufhalten. Fremde Personen haben sich im Büro anzumelden.
- Wir schützen die Kinder und achten auf ihr Wohl. Wenn wir das Kindeswohl in Gefahr sehen, leiten wir Schritte ein und handeln nach dem Schutzkonzept des Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Bremen.

#### Die sexuelle Entwicklung von Kindern an einem Beispiel

Ein übliches Verhalten von Kindern in ihrer sexuellen Entwicklung zeigt sich in Form von sogenannten „Doktorspielen.“ Kinder entdecken spielerisch den eigenen Körper und den Körper anderer Kinder. Zunächst gilt, dass wir diese spielerische Erkundung des eigenen und des fremden Körpers zulassen. Wir suchen eine angemessene Balance zwischen der Privatsphäre der Situation und der Begleitung durch das pädagogische Personal.

In direkten Gesprächen mit den Kindern wie auch in Gruppenthemen wird der Umgang mit Freiheiten und Grenzen im Umgang mit dem eigenen und dem fremden Körper thematisiert.

Wir haben uns dazu auf folgende Regeln verständigt:

- Es werden gemeinsam mit den Kindern Regeln für „Doktorspiele“ aufgestellt
- Die Aufklärung übernimmt die pädagogische Fachkraft (keine Praktikumskräfte etc.)
- Alle teilnehmenden Kinder müssen einverstanden sein.
- Wir bieten einen geschützten Rahmen.
- Das Spiel muss kindgerecht bleiben.
- Es wird nichts in Körperöffnungen eingeführt.
- Bei Anzeichen einer Verneinung ist ein Spielstopp unerlässlich.
- Hilfe zu holen ist ausdrücklich erwünscht.
- Wir arbeiten gemeinsam mit den Kindern problematische Situationen auf.

Dieses Konzept wurde im Team der Kita und mit der Evangelischen Kirchengemeinde Oberneuland erstellt und ausgearbeitet. Neue pädagogische Fachkräfte werden über dieses Konzept informiert und verpflichtet sich zu dessen Einhaltung. Allen Eltern steht dieses Konzept online unter <https://www.kirche-oberneuland.de/kita-konzeption> zur Verfügung.



Bremen, den 30. August 2022